

Müssen Radfahrer Opfer für die E-Autos bringen?



Ladestation am Luitpoldhain

Auf dem „Autogipfel“ Ende Juni 2019 wurde verkündet, dass die Bundesregierung bis 2030 rund 300.000 öffentliche Ladestellen für Elektro-Autos schaffen will.

Was geht das uns Radfahrer an? – Möglicherweise sehr viel! Denn die Ladestationen brauchen Platz. Zum einen geht es um reservierte Parkplätze. Betrifft die Radfahrer nicht, wenn es um Nutzung bestehender Parkflächen geht. Aber man braucht auch Platz für die Ladesäulen selbst.

Am Luitpoldhain (An der Ehrenhalle) hat die N-ERGIE kürzlich eine solche Ladestation aufgebaut. Die Ladesäule und zwei Verkehrsschilder, die die Nutzung regeln, wurden auf dem gemeinsamen Geh- und Radweg (2 Richtungen) platziert. Die effektiv nutzbare Breite des Weges wird dadurch an die-

ser Stelle um deutlich mehr als 1 Meter reduziert. Wenn der Weg einsam und verlassen daliegt, wie auf dem Foto, ist das kein Problem. Bei Veranstaltungen auf dem Volksfestplatz oder in der Meistersingerhalle oder einfach bei Ausflugsweilern, wird es enger und das Ausweichen wird erschwert.

Rechnet man den Plan der Bundesregierung anteilig auf Nürnberg um, dann geht es um 1.800 Ladesäulen im öffentlichen Raum der Stadt Nürnberg. Wenn Nürnberg Fuß- und Radverkehr fördern will, dann dürfen diese Säulen nicht als Hindernisse auf Fuß- und Radwegen installiert werden. Der Platz dafür muss aus dem bisherigen Parkraum für Autos kommen. – Und an dieser Stelle am Luitpoldhain wäre das einfach möglich gewesen.

Text + Foto. Hermann Roß

Respekt, Fairness und Stil.....

Schnelles Radfahren kann Spaß machen; und wer große Distanzen zurücklegt, will zügig vorankommen. Spaß und Effizienz sind wichtige Bedürfnisse, die Respekt brauchen: Schnelles Radfahren ist kein böses Rasen!

Zu zweit gemütlich nebeneinander mit dem Rad fahren und sich unterhalten finden viele prima. Die Lebensfreude und der Austausch sind wichtige Bedürfnisse, die Respekt brauchen: Nebeneinander Fahren ist keine böswillige Behinderung!

Radfahren von 8 bis 80: auch bei Unsicherheit und geringem Training. Die Freiheit des Radfahrens und die Teilhabe an der Mobilität sind wichtige Bedürfnisse, die Respekt brauchen. Unsicherheit ist kein Grund für den Ausschluss vom Radverkehr!

Die Radwege in Nürnberg sind häufig viel zu eng und viel zu oft gemeinsam auf Gehwegen geführt. Da begegnen sich die unterschiedlichsten Bedürfnisse auf engem Raum und fordern uns alle heraus.

Beim ADFC-Fahrradklimatetest 2018 haben viele Teilnehmer sich in ihren persönlichen Kommentaren dazu geäußert. Sie beklagen, dass es beim Radfahren in Nürnberg zunehmend zu unangenehmen Begegnungen kommt, dass Einzelne sich rabi-

durchsetzen, zu eng überholen oder begegnen, nicht auf Vorfahrt achten oder den Weg schneiden, zusammengefasst: es fehlt an Rücksichtnahme, Disziplin und Berechenbarkeit des Fahrverhaltens.

Wir haben es als Radfahrende in der Hand, trotz der engen Verhältnisse ein angenehmeres und sichereres Miteinander im Radverkehr zu organisieren. Wenn wir Sichtkontakt aufnehmen und die Bedürfnisse der anderen sehen, dann können wir uns verständigen: bei der Begegnung etwas nach links und rechts ausweichen, oder bei nebeneinander fahrenden Paaren lässt sich der linke Radfahrer leicht zurückfallen und schafft Platz zur Begegnung. Bei frühzeitigem netten Klingeln lässt sich so Platz für ein entspanntes Überholen mit ausreichendem Abstand finden. Und wenn die Vorfahrtsverhältnisse unklar sind, hilft eine Unterbrechung des Tretens eine Verständigung zu finden. Hilfreich, wenn ein langsamer Radfahrer eine schnelle Radlerin durchwinkt: dann kommt es für niemanden zur Verzögerung.

Versucht es mal aus. Ein Fahrstil mit Rücksicht, Fairness und Eleganz lässt sich beim Radfahren durch Kontaktaufnahme entwickeln. Da bietet das Rad viel bessere Möglichkeiten als das Auto. Und so kommen wir einer Mobilität in der Stadt näher, die dem „menschlichen Maß“ (Jan Gehl) entspricht.

Text + Foto: Hermann Roß



Bild aus Kopenhagen: Husk at bruge klokken – Bitte denken Sie daran die Glocke zu verwenden.

Den ADFC Nürnberg in die Zukunft führen – Eine Aufgabe für Dich?

Wie im letzten „Rundbrief“ berichtet, habe ich bei der letzten Jahreshauptversammlung angekündigt, bei den Vorstandswahlen im kommenden Jahr nicht mehr als Vorsitzender zu kandidieren und mein aktives ADFC-Engagement zu beenden. Nach dann 22 Jahren im Amt und mehr als 25 Jahren verkehrspolitischen Engagement wird es auch mal Zeit für einen Wechsel und frische Impulse.

Ein Nachfolger / eine Nachfolgerin wird also gesucht. Und um den Wechsel zu erleichtern, soll auch die bisherige Doppelfunktion als Vorsitzender und verkehrspolitischer Sprecher getrennt wer-

den. Gesucht wird nun ein Vorsitzender / eine Vorsitzende, der/die die Geschicke des Vereins zukünftig lenkt.

Es sind hauptsächlich organisatorische Fähigkeiten gefragt; die anfallenden Aufgaben müssen koordiniert werden. Dabei unterstützen das Team der Geschäftsstelle mit aktuell zwei Mini-Jobberinnen, die weiteren Vorstandsmitglieder und ein großer und engagierter Kreis von aktiven Mitgliedern. Überhaupt stimmt die Chemie im Aktivenkreis, was das Engagement im ADFC Nürnberg auch sehr angenehm macht (und was ich wohl am meisten vermissen werde). Der Verein steht darüber hinaus auf ei-

ner sehr soliden finanziellen Basis, so dass die Rahmenbedingungen für die künftige Entwicklung eigentlich nicht besser sein könnten. Gerne stehe ich, wenn gewünscht, für eine Übergangszeit auch mit Rat und Tat zur Seite.

Habe ich Dein Interesse geweckt? Dann freue ich mich auf Deine Nachricht an den:

ADFC Nürnberg
0911 396132
kontakt@adfc-nuernberg.de
oder auch direkt an mich
0911 5047856
jens.ott@adfc-nuernberg.de

Jens Ott

Drei Millionen Fahrten mit dem Rad am Königstorgraben



Ende Mai hat die Zählstelle am Künstlerhaus die Marke von 3 Millionen Radfahrenden überschritten. In Betrieb ist die Zählstelle seit Ende Juli 2015, also seit 1.400 Tagen.

Im Mittel sind das 2.140 Radelnde pro Tag. An Werktagen wurden insgesamt im Mittel 2.440 Fahrten gezählt, an Wochenenden 1.400. – Im Jahr 2017 war die Zahl der Fahrten wegen der

Baustelle am Bahnhof reduziert. 2018 lagen die Zahlen werktags im Jahresmittel bei 2.730 und an Wochenenden bei 1.590.

Die verkehrsstärksten Monate waren bisher Juli 2018 mit 3.900 und August 2018 mit 4.000 Radelnden pro Werktag. Bisheriges Maximum: Am Dienstag den 5.6.2018 waren es 4.671 Radelnde. Genau ein Jahr später, am Dienstag 4.6.2019 lag die Zahl mit 4.565 nicht viel niedriger.

Insgesamt sind viele Radfahrende in Nürnberg wetterföhlig: im ersten Quartal eines Jahres liegen die Durchschnittszahlen an Werktagen bei 57% des Jahresmittels, im zweiten Quartal bei 123%, im dritten Quartal bei 135% und im vierten Quartal bei 87%.

Die mittlere Wegelänge von Radfahrten in Deutschland liegt bei 3,8 Kilometern. Setzt man den Wert auch hier an, dann stehen die 3 Millionen Radfahrten für 11,4 Millionen Kilometer, die in knapp vier Jahren bei den Wegen entlang der Messstation mit dem Rad zurückgelegt wurden: 30-mal die Distanz zwischen Erde und Mond.

3 Millionen Fahrten mit dem Rad - Vernachlässigbar beim Klimaschutz?

Schauen wir das im Detail an: An der Zählstelle gab es 2018 165.000 Fahrten an Wochenenden und 710.000 Fahrten an Werktagen, also insgesamt 875.000 Fahrten. Sie stehen für 3,3 Millionen Kilometer Wegstrecken mit dem Rad.

Und wieviel Autoverkehr ersetzen sie? Im Durchschnitt gab es 2017 auf 100 Pkw-Fahrten 135 transportierte Personen, also durchschnittlich 1,35 Personen im Pkw je Fahrt. Wären die 875.000 Radfahrten durch Fahrten mit so besetzten Pkw ersetzt worden, wären das 648.000 Fahrten mit insgesamt 2,5 Mio. Pkw-Km. 2017 wurden in Deutschland durchschnittlich 179,2 g pro Pkw-Kilometer ausgestoßen. Mit diesem Durchschnittsausstoß fallen für die 648.000 Pkw-Fahrten 441,4 t CO₂ an.

Ziemlich wenig, oder? - Zunächst ein Blick auf die Umweltkosten: Das Umweltbundesamt beziffert die Schäden je Tonne CO₂ auf 180 Euro. Die gegenüber Pkw durch das Radfahren am Künstlerhaus ersparten Schäden betragen pro Jahr rund 80.000 Euro. Weiterdenken für ganz Nürnberg zeigt, um welche großen Schadenssummen es geht, die Radfahren erspart.

Und ein zweiter Blick auf den Aufwand zur Kompensation: Wie viele Bäume bräuhete man, um die entsprechende Jahresmenge an CO₂ zu binden, also nicht in die Atmosphäre entweichen zu lassen? - 80 mittlere Buchen binden pro Jahr etwa 1 t CO₂. Um die 441,4 t CO₂ zu binden braucht man also einen Wald von rund 35.000 Buchen. Bei 500 Bäumen je Hektar entspricht das einem Wald vom 70 Hektar: das sind 44% der Nürnberg Altstadt. Der erforderliche Ausgleichsaufwand ist also riesig!

Text + Foto: Hermann Roß

Aus dem Vereinsleben

Seit der letzten Ausgabe des Rundbriefs waren wir sowohl vereinsintern als auch öffentlich wieder vielfältig aktiv. Hier ein Ausschnitt unserer Aktivitäten:

- ☺ Ende März fand ein **Erste-Hilfe-Kurs** beim BRK statt, der vor allem ein Angebot für unsere Tourenleiter war, aber erfreulicherweise auch auf Interesse bei einigen Mitgliedern stieß.
- ☺ Unser jährlicher **Saisonaufakt** zum Radtourenprogramm wurde Anfang April wieder mit einem „**Tag der offenen Tür**“ in unserer Geschäftsstelle kombiniert. Wieder war das Interesse sehr groß und wir konnten viele Teilnehmer und Besucher begrüßen.
- ☺ Unsere AG Spontanaktionen hat am 12. April zur 2. **Kidical Mass** eingeladen, um für mehr Platz und Rücksichtnahme im Verkehr für Kinder zu demonstrieren. Die nächste Kidical



Mass war bei Redaktionsschluss bereits für den 19. Juli geplant.

- ☺ Mitte Mai haben wir die Neumitglieder der letzten Monate zu einem **Sektempfang** in unsere Geschäftsstelle eingeladen und dabei unsere Mitmachmöglichkeiten vorgestellt. Einige konnten wir für ein aktives Engagement im ADFC gewinnen.
- ☺ Ende Mai waren wir beim **Sommerfest des Loni-Übler-Hauses** vertreten und haben ein Verkehrsquiz und Rundfahrten für Kinder im Lastenrad angeboten.
- ☺ Im Mai und Juni waren wir auf **Gesundheitstagen** der Bundesagentur für Arbeit und des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge vertreten. Beim ersten hat unsere AG Fahrradnavigation über „ihr“ Thema informiert und beim zweiten hat die AG Codierung zahlreiche Fahrräder codiert.



☺ Unter dem Motto „**Mehr Platz für Kinderanhänger und Lastenräder**“ fand dann am 1. Juni eine weitere Aktion der AG Spontanaktionen statt. Zahlreiche Familien haben mit Ihrem Nachwuchs teilgenommen, um auf Hindernisse und Engstellen auf Radwegen hinzuweisen.

☺ Zu einem **Grillfest** ins Stadtteilhaus FiSch haben wir unsere Aktiven Ende Juni eingeladen; als kleines Dankeschön für das ehrenamtliche Engagement im ADFC.

☺ Zum Redaktionsschluss fand dann noch unsere **Fahrradrätselralley „Quiz & Quer“** statt.

Bilder einiger Aktivitäten finden Sie auf unserer Homepage in der Rubrik „Bildergalerie“.

*Text: Jens Ott
Fotos: Ludwig Eble*

Codierung - Möglichkeiten über Möglichkeiten.....

Unsere Codier-Gruppe ist an Ihrer Leistungsgrenze angekommen. Die Herausforderungen sind vor allem Anfragen verschiedener Firmen: Die Fahrrad-Codierung mit evtl. Info-tisch soll während der normalen Arbeitszeiten stattfinden.

Um hier mehr anbieten zu können braucht es tatkräftige Unterstützung für:

- ☺ Organisatoren, die die Codiertermine vorbereiten und die entsprechenden Absprachen treffen.
- ☺ Aktive, die bei der Codieraktion mit dem Kunden kommunizieren.

„Radler-Stammtisch“ eingestellt

Unser monatlicher Radler-Stammtisch ist Geschichte. Aufgrund mangelnder Nachfrage haben wir dieses Angebot eingestellt. Schade, aber alles hat wohl seine Zeit und es gibt ja auch zahl-

reiche andere Möglichkeiten, mit uns Kontakt aufzunehmen und uns kennenzulernen.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Norbert Ross,

der den Stammtisch vor einigen Jahren (wieder) ins Leben gerufen hatte und Fritz Greiner, der ihn die letzten Jahre weiter betreut hat.

Jens Ott

Terminvorschau

☺ Am 30. Juli macht die **BR-Radltour** Station in Lauf. Am Abend findet ein Konzert mit Sasha statt. Wer nicht mitradelt, kann also trotzdem die Atmosphäre einer BR-Radltour genießen.

☺ Der „**Park(ing) Day**“ wird heuer am 20. Sept. stattfinden. Wer uns dabei unterstützen möchte zu zeigen, wie öffentlicher Raum besser genutzt werden kann als für den motorisierten Verkehr, nimmt bitte Kontakt zu uns auf.

☺ Am 7. Dezember feiern wir unser **40-jähriges Jubiläum** in der Villa Leon. Bitte haltet euch den Termin frei. Details folgen rechtzeitig.

Kurz berichtet aus der AG Verkehr

Die AG Verkehr des ADFC Nürnberg beschäftigte sich in den letzten Monaten unter anderem mit folgenden Themen:

Neubaugelände Brunecker Straße

Die Planungen rund um das neue Baugelände an der Brunecker Straße („Hasenbuck-Süd“) wurden bezüglich der großen Verbindungen korrigiert. Dass es nun entlang der Brunecker Straße einen eigenständigen Radweg, parallel zur neuen Tramtrasse zwischen Z-Bau und Hauptzollamt eine neue Radtrasse von der Frankenstraße zur Brunecker Straße und eines Tages eine Brücke über den Rangierbahnhof von der Brunecker Straße Richtung Siedlungen Süd geben soll, ist vor allem unser Verdienst. Dies wurde auch von Seiten der Stadtverwaltung und der Parteien ausdrücklich hervorgehoben. Aktuell engagieren wir uns in diesem Verfahren für eine Radtrasse in West-Ost-Richtung mit Anschluss an den Volkspark Dutzendteich.

Wege im Volkspark Dutzendteich



Foto: Hermann Roß

In einem Brief an die Stadt Nürnberg haben wir den Zustand der Wege im nördlichen Volkspark Dutzendteich kritisiert und eine zeitnahe Sanierung gefordert. Die wassergebundenen Geh- und Radwege sind dort in einem sehr schlechten Zustand und weisen viele Schlaglöcher auf, die so tief sind, dass Stürze drohen. Bei Regen ist die Tiefe der Schlaglöcher überhaupt nicht abzuschätzen. Teilweise wird der Boden bei Regen zudem schlammig. Auch eine rund 200 m lange Rubbelpiste mit spitzen Steinen ist dort vorhanden.

Ausbau der Ostendstraße nicht zukunftsfähig

Für den Ausbau der Ostendstraße wurde ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt. Die Planungen würden zwar in einigen Bereichen Verbesserungen für Radfahrer gegenüber dem jetzigen Zustand darstellen, wären aber keine dauerhaft für das angestrebte steigende Radverkehrsaufkommen geeigneten Lösungen. Denn im östlichen Bereich verzichtet man komplett auf Radwege/Radstreifen und im restlichen Bereich sind diese auf der Fahrbahn neben Parkbuchten ohne ausreichenden Abstand angelegt. Wir haben deshalb entsprechende Einwendungen im Verfahren vorgebracht.

Entlastung fürs Hallertürlein?

Anlässlich der Behandlung im Verkehrsausschuss hatten wir dem Stadtrat unsere, schon vor einigen Jahren geäußerte Idee vorgetragen, zur Entlastung des Hallertürleins eine weitere Verbindung von der Nordseite des Maxplatzes (bzw. von der Einfahrt in den Burggraben) zur Stichstraße „Hallertwiese“ durch einen weiteren Tunnel unter dem Neutorgraben zu schaffen. Aufgrund der von der Verwaltung geschätzten Kosten i.H.v. ca. 7 Mio. EUR wird derzeit allerdings keine Chance auf Realisierung gesehen.

Radfahrerinnen tödlich verunglückt

Am Dienstag, den 18. Juni, verunglückte eine Radfahrerinnen an der Einmündung der östlichen Bayernstraße in die Jitzhak-Rabin-Straße (Nähe Cafe Wanner) tödlich. Beim Überqueren der Ringstraße über die Fahrradfurt wurde

sie von einem abbiegenden LKW erfasst. Der genaue Unfallhergang war bei Redaktionsschluss nicht bekannt. Es ist mehr als traurig, dass immer wieder solche Unfälle passieren. Die Forderungen des ADFC, um solche Unfälle vermeiden zu helfen, sind hinlänglich bekannt. Zusammen mit Angehörigen, Freunden und anderen Initiativen wurde ein Ghost Bike an der Unfallstelle aufgestellt; als Mahnmal für alle Verkehrsteilnehmer.

Neue Trasse für Radschnellweg?

Für die geplante Radschnellverbindung von Nürnberg nach Oberasbach/Zirndorf/Stein war in der Machbarkeitsstudie auf dem Nürnberger Stadtgebiet eine relativ autofreie Trasse, auch durch den Westpark, vorgesehen. Offensichtlich gibt es hier aber Widerstände innerhalb der Verwaltung, weshalb jetzt eine Trasse auf der Rothenburger Straße untersucht wird. Da hier allerdings eine für Radschnellwege typische kreuzungsfreie Führung nicht möglich ist, werden wir diese Überlegungen kritisch begleiten.

Dauerthema Baustellen

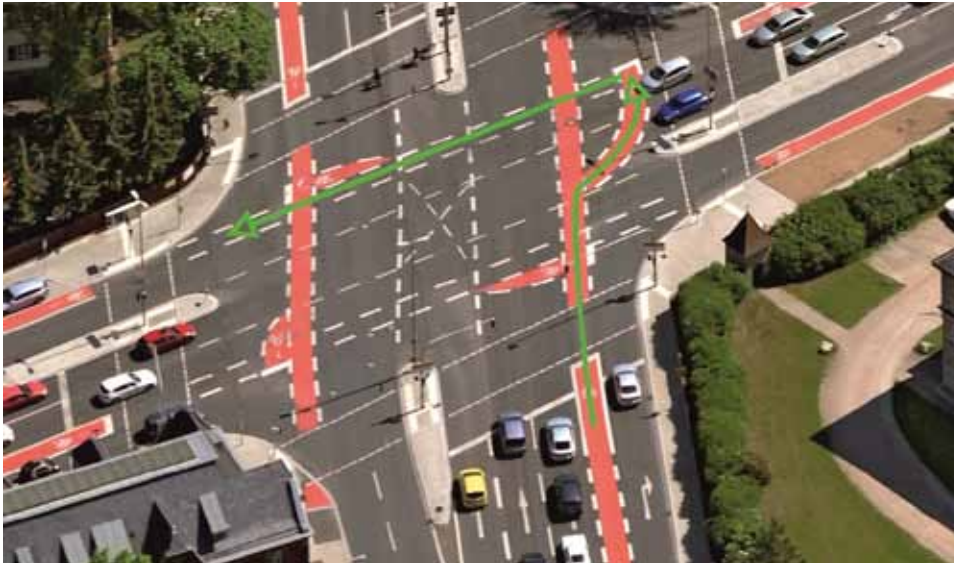
Und leider beschäftigt uns das Thema „Baustellen“ dauerhaft. Es gibt zwar mittlerweile ein regelmäßiges Treffen zwischen ADFC und SÖR, um größere Baumaßnahmen vorzubereiten bzw. eine Nachbetrachtung auf Baustellensituationen durchzuführen. Doch leider trifft man in der Praxis weiterhin auf Umleitungen, die ins Nichts führen, unnötige Behinderungen, etc. Wir bleiben dran!

Text: Jens Ott



Foto: Ludwig Eble

Neu: Indirektes Linksabbiegen an Schlosskreuzung



Mit der Umgestaltung der Kreuzung Ansbacher Straße / Rednitzstraße / Bahnhofstraße beim Steiner Schloss wurde auch für linksabbiegende Radfahrer eine neue Möglichkeit geschaffen: das indirekte Linksabbiegen. Indirekt deshalb, weil man nicht direkt in einem Zug nach links abbiegt, sondern in zwei Schritten. Die Stadt Stein hat hierzu das beigefügte Luftbild und nachfolgende Erläuterung veröffentlicht:

„Ein aus Stein kommender Radfahrer möchte an der Schlosskreuzung links abbiegen, um zum Bahnhof Stein in Gebersdorf zu gelangen. Dazu fährt er - natürlich nur bei Grün - entlang des Radweges in die Kreuzung ein und stellt sich auf der rechts des Radweges gelegenen Aufstellfläche auf (Pfeil senkrecht). Hier wartet der Radfahrer auf das Lichtsignal der vor der Aufstellfläche angebrachten Ampel für

Linksabbieger. Zeigt die Ampel den grünen Linksabbiegerpfeil, fährt der Radfahrer nach links auf den Radweg in Richtung Gebersdorf und verlässt so die Kreuzung (Pfeil waagrecht). Das indirekte Linksabbiegen funktioniert an der Schlosskreuzung aus allen Richtungen nach dem oben erläuterten Schema:

1. In die Kreuzung einfahren
2. Die rechts gelegene Aufstellfläche nutzen
3. Auf das Grünsignal warten
4. Links Abbiegen“

Vor der Kreuzung wurden auch Schautafeln angebracht, auf denen diese Lösung skizziert ist.

Auch wenn diese Lösung hier in Nürnberg nicht ganz neu ist (an der Kreuzung Welsersstraße / Elbinger Straße gibt es bereits solche Aufstellflächen für Linksabbieger), ist sie sicherlich für die meisten noch ungewohnt. Deshalb bitten wir um Rückmeldung und Schilderung eurer Erfahrungen.

Text: Jens Ott
Foto: Stadt Stein

Das VAG_Rad ist da!



Seit Anfang Juni gibt es ein neues Fahrradverleihsystem in Nürnberg: das VAG_Rad. Mit zunächst 300 und bald 500 leichtgängigen Fahrrädern bietet das neue Verleihsystem der VAG Nürnberg die Möglichkeit, auch ohne eigenes Fahrrad Rad zu fahren.

Und so funktioniert's

Zunächst ist eine einmalige Registrierung mittels VAG_Rad-App, unter vagr.ad.de oder im VAG-KundenCenter am Nürnberger Hauptbahnhof erforderlich. Anschließend kann man sich ein VAG_Rad per App oder eTicket ausleihen; hierzu den QR-Code am Fahrrad scannen oder die Radnummer eingeben bzw. eTicket an das Heck halten. Das Rahmenschloss am Hinterrad öffnet sich dann automatisch.

Es gibt derzeit 20 feste Verleihstationen im Stadtgebiet sowie eine so genannte Flexzone in der Innenstadt. Diese erstreckt sich über die Stadtteile Maxfeld, St. Sebald, St. Lorenz und Gostenhof. Dort ist das Ausleihen und Abstellen an allen frei zugänglichen Straßen möglich. Man kann das Rad auch während der Ausleihe parken, ohne die Ausleihe zu beenden.

Möchte man das VAG_Rad zurückgeben, dann muss man das Rad entweder an einer offiziellen Station oder an jeder öffentlichen Straße innerhalb der Flexzone abstellen (ansonsten wird

eine Servicegebühr i.H.v. mindestens 20 EUR erhoben). Aus einer Karte ist ersichtlich, wo Räder zurückgeben werden können.

Die Ausleihegebühr beträgt 5 Cent pro Minute, max. 10 EUR innerhalb 24 Stunden. VGN-Abo-Kunden stehen monatlich 600 Freiminuten zur Verfügung.

Man kann übrigens bis zu vier VAG_Räder gleichzeitig ausleihen. Die Freiminuten für VGN Abo-Kunden gelten aber nur für ein Rad. Werden mehr Fahrräder für einen Gruppenausflug benötigt, wendet man sich vorab per Mail an rad@vag.de.

Anregungen?

Natürlich sind wir auch an euren Erfahrungen mit dem VAG_Rad interessiert. Wenn ihr Verbesserungsvorschläge, Kritik aber auch Lob habt, dann freuen wir uns über eine Nachricht. Wir geben diese dann an die VAG weiter. Denn schließlich haben auch wir ein Interesse an einem funktionierenden Fahrradverleihsystem, ist es doch ein Baustein für eine nachhaltige Mobilität in Nürnberg.

Text: Jens Ott, Fotos: VAG



„Radwege-Bauprogramm“ 2019/2020

Nach den uns bekannten Planungen der Stadt Nürnberg sollen in den Jahren 2019 und 2020 u. a. folgende Baumaßnahmen für Radfahrer in Angriff genommen werden:

- ☞ Radstreifen an der Erlanger Straße (Ostseite zwischen Nordring und Äußerer Bucher Straße)
- ☞ Radstreifen auf der Nordostseite der Ziegelsteinstraße zwischen Äußerer Bayreuther Straße und Heroldsberger Weg
- ☞ Sanierung der Radwege an der Münchener Straße
- ☞ Asphaltierung der Bahnunterführung zwischen Zuckermandelweg und Lenkersheimer Straße

- ☞ Schutzstreifen in der Kieslingstraße
- ☞ Radstreifen in der Pillenreuther Straße zwischen Wölckernstr. und Kopernikusplatz
- ☞ Radweg an der Fürther Straße (Nordseite) zwischen Fuchs- und Adolf-Braun-Straße
- ☞ Radstreifen an Bahnhofstraße zwischen Marienstraße und Vogelsgarten
- ☞ Umgestaltung des Nordausgangs des Marientunnels
- ☞ Weg von der Allersberger Straße zum Osttunnel unter dem Hauptbahnhof bzw. zum neuen Fahrrad-Parkhaus

Daneben ist die Einrichtung von Fahrradstraßen mit einer Gesamtlänge von knapp 11 km für folgende Straßen (-abschnitte) vorgesehen:

- ☞ Wilhelm-Späth-Straße
- ☞ Muggenhofer Straße
- ☞ Schloßstraße – Thäterstraße
- ☞ Sandartstraße – Jagdstraße
- ☞ Hummelsteiner Weg
- ☞ Metthingstraße - Aussiger Platz
- ☞ Rennweg
- ☞ Herbststraße – Zuckermandelweg

Jens Ott

Die Vorteile des Fahrrads selbstbewusst vertreten!

Die Stimmen, die unverdrossen die Vorteile des Autoverkehrs herauszustreichen versuchen, sind z. Zt. leiser geworden. Dass eigentlich weniger Autoverkehr gut wäre, ist durchaus öfter als früher zu hören. Das heißt aber nicht, dass allgemein auf die Vorteile des Fahrrads gesetzt wird. Es ist ja auch richtig, die Alternative zum Autoverkehr ist der Umweltverbund aus Fußgänger-, Fahrrad- und Öffentlichem Personenverkehr. Alle drei Verkehrsträger zusammen können eine überlegene Alternative zum Auto (auch zum Elektro-Auto) bilden. Jede der drei Verkehrsarten hat dabei ihre speziellen Stärken und Einsatzmöglichkeiten.

Insbesondere in der politischen Diskussion werden z. Zt. aber gerade Fußgänger und Öffentlicher Personennahverkehr besonders gern thematisiert, als ob vom Fahrrad schon eh genug die Rede sei. Dabei werden die besondere Vorteile des Fahrrads gern ein bisschen übersehen. Wir sollten sie dagegen selbstbewusst und mit Nachdruck vertreten.

Für dieselbe Distanz benötigt ein Mensch auf dem Fahrrad z.B. nur ein Fünftel der Primärenergie, die er als Fußgänger aufwenden müsste, der „spezifische Energieverbrauch“ des Fahrrads ist eben unschlagbar gering, selbst die Möwe ist schlechter. Diese Erkenntnis propagierte der ADFC schon bei seiner Gründung, sie ist immer noch richtig!

Dem Nürnberger Baureferenten rutschte neulich (29.04.19) die Bemerkung heraus, bis zu 2,5 km käme man als Fußgänger als erster an. Das war wohl etwas zu schnell formuliert. Wie es praktisch aussieht, kann man z. B. vor den weiterführenden Schulen in Nürnberg beobachten: Wer bis zu drei Kilometer von der Schule entfernt wohnt, bekommt keine Freifahrkarte, weil diese Entfernung als fußläufig gilt. Tatsächlich stehen vor den Schulen aber jede Menge Fahrräder, weil man so viel schneller zur Schule kommt und so z.B. morgens ein bisschen länger schlafen kann. Hier ist das Rad die erste Wahl und sollte entsprechend gefördert werden.

Auch dass man die Natur zu Fuß besser erleben kann als auf dem Rad, ist ein verbreiteter Standpunkt. Woraus dann z. B. der Schluss gezogen wird, die Radler sollten nur noch entlang der B14 von Erlenstegen Richtung Nürnberger Land fahren und den Pegnitzgrund allein den Fußgängern überlassen. Tatsächlich bietet das Radfahren besondere Möglichkeiten, Natur zu erleben, ja zu erfüllen. Das Naturerlebnis zu Fuß und auf dem Rad ist zwar verschieden, aber beide sind schön, beide sollten gefördert werden.

Auch gegenüber dem Öffentlichen Verkehr ergibt sich mit dem Rad oft die kürzere Reisezeit, das ändert sich auch nicht, wenn der ÖPNV nur noch einen Euro am Tag kostet. Dass über 3 bis 4 Mio € mehr für den ÖPNV nicht groß diskutiert wird, aber 3 bis 4 Mio € für

eine Brücke oder Unterführung für den Radverkehr in Verwaltung und Politik große „Bauchschmerzen“ auszulösen scheinen, muss eine Ende haben!

Dass Radverkehrsanlagen z. B. zugunsten von Bushaltestellen unterbrochen werden, mag bei viel benutzten Buslinien richtig sein, bei Linien, die in der Regel weniger Fahrgäste haben als Radler auf der gleichen Strecke unterwegs sind, wird es problematisch. Das gilt erst recht, wenn eine Haltestelle nur minimal genutzt wird. Dass in Nürnberg im Zuge von Bauarbeiten Radwege einfach zugunsten von Ersatzhaltestellen für Busse gesperrt werden, ist nicht vernünftig begründbar und sollte ein Ende haben.

Die Kombination aus Fußgängerzone (zeitweilig Europas größter) und Öffentlichem Personen-Nahverkehr (vor allem U-Bahn) war der Schwerpunkt der Nürnberger Verkehrspolitik der 70er Jahre. Eine entscheidende Verminderung des Autoverkehrs konnte damit nicht erreicht werden. Beides ist nicht falsch, aber reicht eben bei weitem nicht.

Wir haben keinen Grund, die Vorzüge des Radverkehrs zu verschweigen oder nur bescheiden kleinlaut anzumerken. Wir sollten entschieden auf die Vorzüge des Fahrrades verweisen. Nicht mit dem Rad allein, aber nur mit einem kräftigen Radverkehr kann es gelingen, die Dominanz des Autoverkehrs abzubauen. Meine Meinung.

Albrecht Steindorff

Fürth

Radfahrer-Zählaktion in der Jakobinenstraße in Fürth

Entstanden ist die Idee bei einem unserer Monatstreffe des ADFC Fürth. Wie viele Radfahrer benutzen eigentlich die Südstadt-Innenstadt-Verbindung? Wir fordern ja seit langem, diese Verbindungen (Schwabacher Unterführung, Jakobinentunnel) für die Radfahrer zu verbessern. Aber werden diese auch jetzt schon befahren? Und in welcher Art und Weise? Auf dem Gehweg mit Radfahrer frei, dem verpflichtenden Radweg? Auf der Straße oder entgegen der Fahrtrichtung auf dem Geh-/Radweg?

Gesagt, besprochen und getan. Und so standen im Dezember (11.12.2018) bei garstigen Temperaturen Ina, Sabine, Detlef, Oswald und Markus vom ADFC Fürth und zählten morgens, mittags und abends die Radfahrer*innen. Und wir waren sehr überrascht, dass bei diesem zugegeben kühlen Tag so viele Radler*innen unterwegs waren. Durchschnittlich 125 Radler*innen pro Stunde!



Danach ging es erst einmal für die Fleißigen zum Glühweinstand. Und es entstand die Idee, die gleiche Zählung noch einmal im Frühjahr zu machen: gleiche Zeit, gleiche Art und Weise, aber zusätzlich mit dem Verteilen von Gummibärchen, sozusagen als Danke-Schön dass Sie Radfahren.

Am 11.04.2019 war es soweit. Bei frischen -1 bis 11 Grad wurden nun über 200 Radler*innen gezählt! Hochgerechnet dürften das pro Tag 2000 Querungen sein.



irrlichtig unterwegs waren: auf der falschen Straßenseite oder die Straße im Blindflug überquerend. Das muss wirklich nicht sein. Doch wir sind ja auch keine Ordnungshüter, die dies angezeigt haben.

Insgesamt fanden wir die Resonanz unheimlich positiv. Eine super Aktion – vielen Dank für all die fleißigen Helfer*innen! Und es bestätigt uns: die Südstadtverbindung in Fürth ist unbedingt eine, die verbessert werden muss! Aber wir können sagen: es gibt

Die Radfahrer*innen waren hoch begeistert. Sowohl von den Gummibärchen aber auch von der Zählaktion und schütteten teilweise auch ihr Herz aus: wie viele Problemstellen es in Fürth gibt und dass hier bald Abhilfe geschaffen werden sollte.

Es muss aber auch gesagt werden, dass etliche Radfahrer*innen wirklich

hier berechnete Hoffnung, dass diese Verbindungen besser werden ...

Ach ja – und es entstand schon unsere nächste öffentlichkeitswirksame Idee: Stichwort "Geisterradler". Wer mag hier mitmachen?

Einfache Mail an info@adfc-fuerth.de.

Foto: ADFC Fürth

Text: Olaf Höhne

Das Ergebnis wie folgt:

	Schicht 1		Schicht 2		Schicht 3		Gesamt		Zunahme
	Dez	Apr	Dez	Apr	Dez	Apr	Dez	Apr	
Jakobinenstr. zwischen Nürnbergerstr. und Hornschuchpromenade									
Richtung Norden	73	96	35	54	36	87	144	237	
Richtung Süden	55	83	33	47	47	70	135	200	
Gesamt	128	179	68	101	83	157	279	437	57%
Hornschuchpromenade/Königswarterstraße									
Richtung Westen	33	9	31	42	29	43	93	94	
Richtung Osten	26	41	32	37	34	57	92	135	
Gesamt	59	50	63	79	63	100	185	229	24%
Südseite Tunnel Jakobinenstraße									
Westseite Richtung Norden	22	43	19	28	17	36	58	107	
Ostseite Richtung Norden	74	88	24	85	43	63	141	236	
Gesamt	96	131	43	113	60	99	199	343	72%
Westseite Richtung Süden	52	92	40	66	50	90	142	248	
Ostseite Richtung Süden	8	7	7	8	18	18	33	33	
Gesamt	60	99	47	74	68	108	175	281	61%
Tunnel Gesamt	156	230	90	187	128	207	374	624	67%

Service

Kleinanzeigen.....

Unseren Mitgliedern bieten wir die Möglichkeit, kostenlos fahrradbezogene Kleinanzeigen im „Rundbrief“ zu veröffentlichen.

Senden Sie Ihre Kleinanzeige einfach an die Nürnberger Geschäftsstelle (siehe „Anschriften und Treffpunkte“).

Aktuelle Infos

Jeweils zum Monatsanfang versenden wir unsere ADFC-Infomail mit aktuellen Informationen über lokale Fahrradthemen und -termine. Wer die ADFC-Infomail erhalten möchte, sendet einfach eine kurze E-Mail an: kontakt@adfc-nuernberg.de.

Vorteilsangebote.....

Vorteilsangebote für ADFC-Mitglieder wie Rabattaktionen und Sonderangebote, die uns bekannt sind, veröffentlichen wir auf unserer Homepage unter:

„Der ADFC – Infos für unsere Mitglieder“.

Kleinanzeigen

Suche Radpartnerschaft für Mehrtagestouren

Manfred, 72 Jahre, wohnhaft in Feucht. Bin mit einem Kalkoff E-Bike unterwegs. Freue mich über eine Nachricht! Tel. 09128 5488, mobil 01522 1647147, Mail muc.niering@online.de

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe des Mitglieder-Rundbriefs erscheint ca. Mitte Oktober 2019.

Anschriften und Treffpunkte

Nürnberg

ADFC Nürnberg u. Umgebung e.V.

Heroldstr. 2, 90408 Nürnberg

Tel.: 0911 / 39 61 32

Fax: 0911 / 33 56 87

E-Mail: kontakt@adfc-nuernberg.de

Internet: www.adfc-nuernberg.de

Facebook: www.fb.me/ADFCnuernberg

Öffnungszeiten des Infoladens:

Mo. und Mi. von 17.00 - 19.00 Uhr

Treffen der Arbeitsgruppen im Infoladen:

Aktiventreff: 2. + 4. Mi., 19.00 Uhr

AG Verkehr: 1. + 3. Mo., 19.30 Uhr

AG Fahrrad-Navi: 1. Di., 19.00 Uhr

AG Technik: 3. Do., 19.30 Uhr

AG Infoladen: 2. Mo., 19.00 Uhr

AG Codierung: 4. Mo., 19.00 Uhr

Nürnberger Land

ADFC Ortsgruppe Nürnberger Land

Internet: www.adfc-nuernberger-land.de

Forum Radfahren im Nürnberger Land

Wann: letzter Mi. im Monat, 18.30 Uhr (außer Aug. und Dez.)

Wo: siehe Internetadresse

Internet: <http://landkreis.nuernberger-land.de/index.php?id=4565>

Fürth

ADFC Fürth

c/o Bernd Leibinger

Hiltmannsdorferstr. 12, 90768 Fürth

E-Mail: info@adfc-fuerth.de

Internet: www.adfc-fuerth.de

Facebook: www.fb.me/ADFCFuerth

Offener Monatstreff:

Wann: 1. Mi., 19.30 Uhr

Wo: „Herr und Kaiser“
Kaiserstraße 89

Schwabach.....

ADFC Ortsgruppe Schwabach

E-Mail: schwabach@adfc-nuernberg.de

Internet: www.adfc-nuernberg.de/Schwabach

Allgemeines Treffen:

Wann: 2. Montag, 19.30 Uhr

Wo: Restaurant „Melathron“
Südliche Ringstraße 22-26

AG Verkehr:

Termin und Treffpunkt auf Anfrage

Unsere Fördermitglieder.....

e-motion Technologies

E-Bikes & Pedelecs

Schleifweg 47

90409 Nürnberg

www.emotion-technologies.de

eBike Maass

E-Bikes & Pedelecs

Barthstrasse 1

91207 Lauf

www.ebike-maass.de

Hansa Apotheke

Fürther Straße 2

90429 Nürnberg

www.hansa-apotheke-nuernberg.de

Schmidt Pedelec & More

E-Bikes & Pedelecs

Regensburger Str. 53-55

90478 Nürnberg

www.pedelec-schmidt.de

Stadt Lauf a. d. Pegnitz

Urlasstr. 22

91207 Lauf

www.lauf.de

UmweltBank

Ökologische Geldanlage + Finanzierung

Laufertorgraben 6

90489 Nürnberg

www.umweltbank.de

